

Wissenschaftliche Kooperation

Institut für Stadtforschung, Planung und Kommunikation der Fachhochschule Erfurt | ISP (Verbundkoordination)

Altonaer Straße 25, 99085 Erfurt
Tel.: 0361 6700-375 | Fax: 0361 6700-373
www.fh-erfurt.de/isp

HafenCity Universität Hamburg | HCU Stadt- und Regionalsoziologie

Überseeallee 16, 20457 Hamburg
Tel.: 040 42827-4582 | Fax: 040 42827-2728
www.hcu-hamburg.de

Kooperationen Kommunen

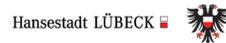
Bezirksamt Reinickendorf von Berlin

Matthias Mundt
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Oliver Rabitsch
Integrationsbeauftragter



Hansestadt Lübeck

Ulrich Kewitz
Bereich Soziale Sicherung



Kooperationen Wohnungswirtschaft

Gewobag Wohnungsbau-Aktiengesellschaft

Renate Nowak-Janshen
Kiezkoordinatorin, Gewobag MB



GESOBAU AG

Helene Böhm
Projektleitung Soziale Quartiersentwicklung



Grundstücks-Gesellschaft TRAVE mbH

Simon Pommerin
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Dr. Matthias Rasch
Geschäftsführer



Projektleitung

Prof. Dr.-Ing. Heidi Sinning
Institutsleitung des ISP | FH Erfurt
sinning@fh-erfurt.de

Prof. Dr. Ingrid Breckner
Stadt- und Regionalsoziologie | HCU Hamburg
ingrid.breckner@hcu-hamburg.de

Wissenschaftliche Bearbeitung

Jenny Kunhardt, M.Sc.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin des ISP | FH Erfurt
jenny.kunhardt@fh-erfurt.de

Dipl. Geogr. Constanze Engelbrecht
Wissenschaftliche Mitarbeiterin | HCU Hamburg
constanze.engelbrecht@hcu-hamburg.de

Gefördert vom



im Rahmen der Sozial-ökologischen
Forschung zum Themenschwerpunkt
„Nachhaltige Transformation
urbaner Räume“



Mitglied im



Strategien und Instrumente zur Integration besonders benachteiligter Bevölkerungsgruppen in den Wohnungsmarkt

im Zuge eines nachhaltigen Transformationsprozesses von Stadtquartieren (StraInWo)



Gesellschaftlicher Kontext

Flüchtlinge und benachteiligte EU-Zuwanderer (z.B. Roma) sind Teil des gegenwärtigen Wandels von städtischen Quartieren: Allein 2015 beantragten über 470.000 Menschen Asyl in Deutschland. Besonders in Städten mit hoher Zuwanderung konkurriert diese Gruppe auf dem Wohnungsmarkt mit anderen Geringverdienern. Prekäre Einkommensverhältnisse, fehlende Deutschkenntnisse oder Stigmatisierungen erschweren zusätzlich ihren Zugang zu Wohnraum.

Die gesellschaftliche Integration von Geflüchteten und benachteiligten EU-Zuwanderern wird als Schlüssel für eine zukunftsfähige Transformation von Quartieren angesehen, da sich nur so die Entstehung urbaner Armutinseln mit Folgen für deren städtisches Umfeld langfristig vermeiden lässt.

Projektziel

Im Zentrum des Projekts steht die Evaluation, (Weiter-)Entwicklung und Erprobung von Strategien und Instrumenten eines nachhaltigen Transformationsmanagements, das dauerhafte Integration besonders benachteiligter Bevölkerungsgruppen unterstützt. Ziel ist die Entwicklung von verallgemeinerbaren Konzepten, die die Anforderungen unterschiedlicher Bewohnergruppen an das gemeinsame Wohnen und Leben im Quartier berücksichtigt.

Die Ergebnisse münden in Handlungsempfehlungen für Kommunen und Wohnungsunternehmen, die eine kultur- und fluchtsensible Gestaltung nachhaltiger Stadt(teil)-Entwicklungsprozesse fördern.

Bildrechte: ISP | Gewobag MB mbH Tina Merkau | GESOBAU AG Lia Darjes



„Bunte 111“ – Roma in Berlin-Reinickendorf

„Die Bunte 111 ist ein Modellprojekt in Partnerschaft zwischen Senat, Bezirk, Phinove e. V. und Gewobag zur wirksamen Inklusion von Einwanderern aus Osteuropa. Ziel von „Bunte 111“ ist die Stärkung der Hausgemeinschaft, die Unterstützung der Mieter, sich in ihrem Wohnumfeld zu integrieren, behördliche Angelegenheiten zu klären und vorhandene Hilfsangebote selbstständig in Anspruch zu nehmen. Es geht vor allem um Hilfe zur Selbsthilfe.“

Renate Nowak-Janshen | Gewobag MB

„Probewohnen“ von Flüchtlingen in Lübeck

„Bereits im Jahr 2014 hat die Grundstücks-Gesellschaft TRAVE mbH das Modell Probewohnen entwickelt. Dabei können noch nicht anerkannte Flüchtlinge und Asylbewerber mit positiver Aufenthaltsperspektive aus einer Gemeinschaftsunterkunft heraus eine ausgewählte Wohnung beziehen. Mietvertragspartner ist die in Lübeck für die Betreuung zuständige Gemeindediakonie. Der Mietvertrag wird befristet für ein Jahr geschlossen und kann nach Ablauf in einen eigenen, unbefristeten Mietvertrag umgewandelt werden.“

Dr. Matthias Rasch | Trave mbH

Reallabor in Berlin - Reinickendorf

„Das Wohnprojekt befindet sich im Reinickendorfer Stadtteil Märkisches Viertel. In einem Partnerschaftsvertrag haben sich die Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen sowie für Stadtentwicklung und Umwelt, das Bezirksamt Reinickendorf, die GESOBAU AG und die Träger Phinove e.V. und Aufwind e.V. zur Umsetzung des Wohnprojekts verpflichtet. Hier werden zehn Romafamilien aus Südosteuropa mit angemessenem, bezahlbarem Wohnraum versorgt und bei der Integration unterstützt.“

Helene Böhm | GESOBAU AG

